

Stichwort: **Advent**

Die vier Sonntage vor Heiligabend sind die Adventssonntage. Die Farben der Tücher an Kanzel und Altar sind violett. Die Adventszeit ist die Vorbereitungszeit auf das Zur-Welt-Kommen Gottes in Jesus Christus. „Advent“ heißt Ankunft. Das neue Kirchenjahr beginnt mit der Feststellung: Christen sind Wartende. Sie fühlen sich noch nicht am Ziel. Sie geben sich mit dem Ist-Zustand der Welt nicht zufrieden. Sie halten die Erde nicht für den Himmel. Wer von der Erde verlangt, sie solle Himmel sein, macht sie meistens zur Hölle, weil er sie überfordert! Christen blicken auf den, der heil machen will, was kaputt ist. Sie erwarten den Heiland. Weil sie die Welt lieben, finden sie sich nicht damit ab, dass die Welt ist, wie sie ist.

Stichwort: **Weihnachten**

Das Geburtsjahr Jesu ist ungewiss. Dennoch: „alle Jahre wieder“ am 24. Dezember ...

In diesen Tagen feierten die Römer den „sol invictus“, den unbesiegbaren Sonnengott, denn ab jetzt werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer. Also ein heidnisches Fest - nur christlich „getauft“? Ist das Kind in der Krippe die wahre Sonne, ohne Niedergang, auferstehend an jedem Tag, stärker als der Tod? Christen sind davon überzeugt. Ohne Ostern hätte es nie ein Weihnachtsfest gegeben. Krippe und Kreuz gehören zusammen.

Kaum hatte die Liebe Gottes in Jesus Hand und Fuß bekommen, da trachtete Herodes ihm bereits nach dem Leben. Die Herbergssuche, wie sie uns die Krippenspiele so deutlich vor Augen stellen, geht weiter: Gott will noch heute zur Welt kommen, in uns Gestalt gewinnen. Wir verbinden mit Weihnachten hohe Erwartungen: wir sehnen uns nach Heil.

Stichwort: **Epiphania**

„Dreikönigstag“ und „Tag der Sternsinger“ - so nennt man vielerorts den Epiphaniastag, den 6. Januar. „Epiphanie“ heißt Erscheinung. In Jesus erschien Gott auf Erden. Die orthodoxen Christen feiern daher an diesem Tag die Geburt Jesu.

Wir denken daran, wie der Stern über Bethlehem den Weisen aus dem Morgenland erschien. Nach den Vertretern der Unterschicht, den Hirten, kamen auch die Repräsentanten der Oberschicht, die Weisen. Es wird signalisiert: keine Schicht, keine Hautfarbe, kein Erdteil kann Jesus für sich allein reklamieren. Er kam in einer Gegend zur Welt, wo Europa, Asien und Afrika sich sehr nahe kommen. Christus ist weder weiß noch schwarz oder gelb.

Auf Gemälden ist meistens einer als ein junger Mann, einer als mitten im Leben stehend und einer als alter Mann, dargestellt. Das heißt: Jesus ist auch der Herr aller Altersgruppen. Unser Gott ist kein Nationalgott, kein Gott für Kinder allein. Er ist der Herr aller und überall, weltumspannend und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
*Heinz Gerlach*

VILA GALIA liegt am Stadtrand von Curitiba. In dieser Tagesstätte werden 100 Kinder von 0-6 Jahren betreut. Über das Gesundheitsamt der Stadt werden die Kinder regelmäßig, ärztlich und zahnärztlich kontrolliert. Von der Stadtverwaltung erhalten wir auch in allen drei Projekten eine gute finanzielle Unterstützung. Durch eine besondere Spende konnten wir an diese Tagesstätte einen großen überdachten Raum anbauen. Hier können die Kinder nun auch bei Regen spielen oder es können Feste und besondere Veranstaltungen stattfinden.

#### LANDESINNERES:

Im landschaftlich sehr schönen, aber abgelegenen und armen Ort CERCADO werden noch 39 Kinder aller Altersgruppen mit ihren Familien betreut. Das neue Gebäude konnte ganz fertiggestellt werden. Hier bekommen die Kinder ein gutes Mittagessen, wenn sie mit dem Schulbus vom Unterricht zurückkommen. Auch für besondere Veranstaltungen und Freizeiten wird das Gebäude benutzt. Einmal in der Woche kommt ein Arzt aus Palmeira und hält Sprechstunden für die Bevölkerung. In Cercado ist die Abwanderung der Familien groß, da hier wenig Überlebenschancen bestehen.

Die Tagesstätte in LAPA ist zwar klein, hier werden aber bis zu 70 Kinder von 0-6 Jahren betreut. Neben der Tagesstätte liegt die Mennoniten-Brüdergemeinde, eine Missionsarbeit der mennonitischen Kolonie nahe bei der Stadt. Die Zusammenarbeit und Unterstützung sind sehr gut. Von der Stadtverwaltung kommt keine Hilfe, aber durch Informationen in der lokalen Zeitung und im Radio kamen schon manche Spenden herein. Es finden regelmäßige Elternversammlungen statt

(in allen Einrichtungen), in diesem Jahr gab es einen besonderen Vortrag für die Väter.

Von Lapa kommen wir in das Städtchen PORTO AMAZONAS. Im Moment werden hier 104 Kinder von 0-14 Jahren in der Tagesstätte betreut. Die größeren Kinder können an verschiedenen Kursen teilnehmen. In der Lesecke werden die Kinder zum Lesen angeregt, es gibt einen Kinderchor und eine Theatergruppe die regelmäßig üben und auch vortragen. Im Porto Amazonas gibt es wenig Arbeitsstellen, so werden die Eltern durch Kurse zur Selbsthilfe angeregt z. B. Gartenbau, Nähen, Basteln und anderes. Auch eine Anlage zur Abfallsortierung - und Verwertung soll bald in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen eingerichtet werden. Die Tagesstätte und die Mennonitengemeinde im Ort arbeiten zusammen.



**JAHRESLOSUNG 2003:**

1. Samuel 16, 7

*Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;  
der Herr aber sieht das Herz an*

Die älteste und größte Tagesstätte befindet sich in PALMEIRA. 252 Kinder von 0-14 Jahren haben hier ein zweites Zuhause und erfahren Liebe und Verständnis. Kurse wie Gitarre, Kochen, Handarbeit, Basteln, Fußball und Informatik, werden für ältere Kinder angeboten. Auch die Schulaufgabenbetreuung ist sehr wichtig. Tägliche Andachten und wöchentliche Gottesdienste sind hier, wie auch in allen anderen Einrichtungen, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nach etlichen Verhandlungen bekommen wir hier in Palmeira nun wieder Unterstützung durch die Stadt. Durch ein Interview im lokalen Radio und andere Öffentlichkeitsarbeiten kamen Spenden aus der Bevölkerung und schon einige Patenschaften dazu. Ein besonderer Höhepunkt war eine Modenschau für Kinderkleidung mit Abendessen, in Zusammenarbeit mit einem bekannten Bekleidungsgeschäft. Kinder der Tagesstätte zeigten ihr Talent als Mannequin. Mitarbeiter bereiteten das Abendessen vor. Über 300 Gäste waren begeistert und brachten uns einen schönen Gewinn ein. In Palmeira gibt es zwei Mennonitengemeinden, wo auch viele Ex-Kinder der Tagesstätte ihre geistliche Heimat gefunden haben. **Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünschen Ihnen die Kinder, Mitarbeiter, Tagesstättenleiter, das Frauenkomitee und der Vorstand von AMAS.**

*Hermann Heinrichs* (Vorsitzender)  
*Manfred Janzen* (Geschäftsführer)

## Miguel und Adelita Lopes

Ein Brief an die ev. Kirchengemeinde und Familie Schmidt erreichte uns in den letzten Tagen.

Miguel und Adelita danken ganz herzlich für alles was für sie getan wurde, für die Hilfe die aus Eisenberg kommt.

Sie studieren seit einem Jahr in Paraguay. In den Ferien fahren sie nach Brasilien und arbeiten mit Pfarrer Sergio und Rudolf Löwen zusammen. Dort wird auch ein Kostenvoranschlag für das kommende Jahr erstellt, der dann gleich nach Eisenberg geschickt wird.

Miguel bittet Herrn Pfarrer Schmidt seinen Dank an die Gemeinde in einer Sonntagspredigt auszusprechen. Er dankt für das Stipendium und sagt ein Dankeschön allen, die durch ihre Spende das Studium ermöglichen.

„Gott segne Euch und die Brüder und Schwestern von Eisenberg, wir beten für Euch.“

Mit diesen Worten verabschieden sich Miguel und Adelita.

## Wohlfahrtsmarkenverkauf im Kindergarten

Der Erlös von Wohlfahrtsmarken kommt immer sozialen Einrichtungen zugute. Verkaufen soziale Einrichtungen selbst Wohlfahrtsbriefmarken, dürfen sie den Zuschlagerlös für die Aufgaben in der eigenen Einrichtung behalten.

Sie unterstützen mit ihrem Kauf unsere Einrichtung! Hier bei uns im Büro bei Frau Dech!

**Erstausgabetag:  
5 Dezember 2002 (bundesweit).**

**Ab 01.01.2003 verbilligtes Porto:**

Postkarten: (bisher: 51 Cent) Neu: 45 Cent + 20 Cent Aufschlag für soziale Zwecke = 65 Cent pro Wohlfahrtsmarke.

Standardbriefe: (bisher: 56 Cent) Neu: 55 Cent + 25 Cent Aufschlag für soziale Zwecke = 80 Cent pro Wohlfahrtsmarke.

Großbriefe: (bisher: 1,53 Euro) Neu: 1,44 Euro + 56 Cent Aufschlag für soziale Zwecke = 2,00 Euro pro Marke.

## Halbe Stunde der Besinnung

„Die Herzen werden hell“ heißt es in der Halben Stunde der Besinnung im Advent. Zu Orgel- und Flötenmusik, Texten und Gebeten laden die Frauen des Besuchskreises am 4. Dezember um 19:00 Uhr in die Prot. Kirche ein.

**Sieben Farben hat das Licht  
will die Nacht vertreiben  
sieh es an und fürcht dich nicht  
soll nicht finster bleiben  
Lothar Zenetti**

Die erste Halbe Stunde der Besinnung im neuen Jahr findet am 08. Januar statt.

## Nikolaustag

Es war immer gleich: abends habe ich einen Stiefel rausgestellt. Dann konnte ich nicht einschlafen - vor Ungeduld, und auch, weil ich mich nicht entscheiden konnte, ob ich „ihn“ hören wollte oder nicht. Morgens war ich sofort hellwach. Habe im Nachthemd mit nackten Füßen den Stiefel reingeholt und als erstes eine Knickebeinkugel verspeist. Oder Blätterkrokant. Das warme Bett, Süßigkeiten um mich herum, ein kleines Geschenk: ein Moment absoluten Glücks.

Später war meine Mutter etliche Male der Meinung, nun könnten wir doch aufhören damit. Und jedes Mal habe ich das Ritual erstritten, erbettelt, erhalten: die leise Aufregung, dass nachts jemand vor meiner Tür hantiert, und ich merke es nicht. Der Moment nach dem Aufwachen mit der bange Frage (trotz aller Wahrscheinlichkeit): wird der Stiefel gefüllt sein? Rausgucken und der Flur ist nicht leer. Das fehlt mir jetzt immer noch. Am 6. schaue

ich jedes Jahr heimlich sehnsüchtig vor die Tür - vielleicht, vielleicht steht ja doch etwas da?

*Susanne Niemeyer*

(Der Text „Nikolaus“ ist dem Kalender der Aktion „Der andere Advent“ entnommen.)

Stichwort: **Nikolaustag**

Über den historischen Nikolaus gibt es so gut wie keine geschichtlich bezeugten Überlieferungen - dennoch ist er seit Jahrhunderten einer der beliebtesten christlichen Volksheiligen. Sein Gedenktag, der Nikolaustag am 6. Dezember, gilt vor allem als Tag der Kinder.

Die Figur des Nikolaus geht zurück auf den für seine Mildtätigkeit bekannt gewordenen Bischof von Myra, dem heutigen Demre in der Türkei. Der als Freund der Kinder geltende Heilige soll um das Jahr 350 gestorben sein, vermutlich an einem 6. Dezember. Seine Gebeine wurden Legenden zufolge 1087 von italienischen Seeleuten aus dem inzwischen islamisch gewordenen Myra geraubt und nach Bari in Apulien gebracht. Dort werden sie als Reliquien bis heute verehrt.

Im mittelalterlichen Abendland wurde St. Nikolaus zum Nothelfer in allen möglichen Lebenslagen für Schüler, Liebende und Heiratswillige. Seefahrern galt er als Patron und Helfer bei Gefahren auf See. Die Russen betrachten ihn noch heute als ihren Schutzheiligen. *gb*

## Wir bedanken uns

bei Frau Anna Bernhard, die dem Ev. Frauenbund 8 Tischdecken und 16 kleinere Decken genäht hat, wofür sie auch einige Leinentücher, die von Frau Klein gespendet wurden, verwenden konnte.